

Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern im Jahr 2003

Bw. (grad.) Friedrich Wagner

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern stieg im Jahr 2003 preisbereinigt um 2,4% und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Jahr zuvor (+2,8%). Bei einer Steigerung der inländischen Bestellungen um 1,8% nahmen die Aufträge aus dem Ausland um 2,9% zu. Während sich die Inlandsorder nach kräftigen Rückschlägen im Vorjahr wieder etwas erholten, blieb das Auslandsinteresse an bayerischen Industrieprodukten im Vergleich zur Entwicklung in früheren Jahren eher verhalten. – Der Güterausstoß des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern konnte 2003 – nach kalendermonatlicher Berechnung – um 2,2% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Umsätze nahmen im gleichen Zeitraum lediglich um 0,7% zu. Dabei stand einem Wachstum der Auslandsumsätze (+2,3%) ein Rückgang der Inlandumsätze (-0,5%) gegenüber. Die Exportquote stieg demzufolge um 0,5 Prozentpunkte auf 44,3%. – Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2003 rund 1,18 Millionen Mitarbeiter und damit um 1,9% weniger als im Jahr zuvor. In allen Hauptgruppen kam es dabei zu einem mehr oder minder starken Personalabbau.

Zunahme der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2003 geringfügig unter dem Zuwachs von 2002

Die Nachfrage nach Gütern des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern blieb auch im Verlauf des Jahres 2003 hinter den Erwartungen zurück. Während im ersten Vierteljahr noch ein Plus von 2,8% zu verzeichnen war, kam es in den folgenden drei Monaten wieder zu einem Nachfrageeinbruch, der sowohl den Inlands- als auch Auslandsmarkt betraf. Im Verlauf des zweiten Halbjahres trat jedoch eine spürbare Belebung der Nachfrage ein, die zunächst im Wesentlichen vom Ausland getragen wurde, aber zuletzt auch den Inlandsmarkt erfasste. So legten die Auftragseingänge aus dem Inland im letzten Quartal von 2003 mit 6,7% sogar kräftiger zu als die Order aus dem Ausland (+6,5%). Auf's Jahr gerechnet hat sich die Auftragslage preisbereinigt um insgesamt 2,4% verbessert, wobei das Interesse des Auslands an bayerischen Industrieprodukten um 2,9% und das der inländischen Kunden um 1,8% zunahm.

Von der Erholung der Binnennachfrage profitierten allerdings ausschließlich die Investitionsgüterproduzenten, die hier eine Zunahme von 5,1% und insgesamt eine Nachfragesteigerung um 3,2% verbuchen konnten. Ansonsten lagen 2003 in allen anderen Hauptgruppen die Auftragseingänge aus dem Inland unter dem Niveau des Vorjahres. Dabei konnte aufgrund eines regen Auslandsgeschäfts neben dem Investitionsgütersektor nur noch der Vorleistungsgüter-

bereich ein um insgesamt 3,3% besseres Ergebnis als 2002 erzielen. Sowohl die binnen- als auch außenwirtschaftliche Nachfrage bei den Gebrauchsgüter- und Verbrauchsgüterproduzenten reichte dagegen nicht mehr an das Vorjahresergebnis heran.

Wie schon im vergangenen Jahr konnte auch im Durchschnitt der Monate Januar bis Dezember 2003 der bayerische Fahrzeugbau ein über dem Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis erzielen (+3,0%). Allerdings reichte der Nachfrageanstieg bei weitem nicht an die Zuwachsraten der vergangenen Jahre heran (2001: 10,6%; 2002: 7,5%). Die Orderzunahme im Jahr 2003 resultierte aus einem Anstieg der Auslandsnachfrage um 2,6% und einem Zuwachs der inländischen Bestellungen um 3,7%. Auch die Auftragslage bei den Herstellern von Metallerzeugnissen und in der Metallerzeugung und -bearbeitung, bei den Herstellern von Gummi- und Kunststoffwaren sowie in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik hat sich nach 2002 auch im Jahr 2003 verbessert, allerdings vereinzelt nur noch unwesentlich. Im Maschinenbau, einer bayerischen Schlüsselbranche, konnte nach einem geringfügigen Auftragsminus im Jahr 2002 (-0,1%) heuer ein Plus von fast einem Prozent verbucht werden. Während noch im Vorjahr ein deutliches Minus die Nachfragesituation bei den Herstellern von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung kennzeichnete, kam es 2003 zu einer Nachfragesteigerung von 5,7%.

Überdurchschnittliches Ergebnis im Fahrzeugbau

Belebung der Nachfrage im zweiten Halbjahr

Rückschläge mussten 2003 dagegen die Chemische Industrie, das Papiergewerbe und die Möbelproduzenten hinnehmen.

Erneut das Nachfragevolumen des Vorjahres unterschritten andererseits die Hersteller von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, während die Unternehmen im Bereich „Medizin-, Mess-, Steuer- sowie Regelungstechnik, Optik“ die Nachfrageverluste des Vorjahres fast ausgleichen konnten. Eine weitere Verschlechterung der Auftragsituation war im Textilgewerbe und insbesondere im Bekleidungs-gewerbe festzustellen.

Entwicklung der Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2003

Tab. 1

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2003			
	gegenüber dem Vorjahr in %			
Auftragseingangindex ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ²	2,8	-3,1	3,1	6,6
davon Inland	2,1	-1,4	-0,2	6,7
Ausland	3,5	-4,8	6,6	6,5
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	3,2	-0,9	1,6	8,0
Maschinenbau	-0,2	-4,9	-2,3	11,4
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	7,8	-2,2	13,1	3,8
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	9,0	-7,4	9,6	17,4

1 Preisbereinigt.

2 Ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung und Recycling.

Was die Gesamtentwicklung der Nachfrage in den anderen Branchen anbelangt, so hatten Nachfrageverluste auch im Jahr 2003 das Druck- und das Holzgewerbe zu verkraften, während der Bereich „Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ nahezu das Auftragseingangsniveau des Vorjahres erreichte.

Die noch im Verlauf des zweiten Halbjahres 2003 feststellbare deutliche Belebung der Nachfrage nach bayerischen Industrieprodukten hat sich im ersten Quartal 2004 nicht weiter fortgesetzt. Durch einen Anstieg der Aufträge aus dem Inland um 1,3% und einer Zunahme der Auslandsorder um 6,4% erhöhte sich die preisbereinigte Gesamtnachfrage gegenüber dem ersten Quartal 2003 um 3,9%.

Industrieproduktion höher als im Vorjahr

Nachdem die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2002 noch unter dem Vorjahresergebnis lag (-1,1%), konnte sie 2003 – nach kalendermonatlicher Berechnung – wieder um 2,2% ausgeweitet werden. Dabei war insbesondere im Verlauf des zweiten Halbjahres von 2003 eine beachtliche Beschleunigung des Produktionswachstums zu beobachten. Mit Ausnahme des Verbrauchsgütersektors, dessen Güterausstoß auch 2003 zurückging, und zwar um 3,0%, erstreckte sich die konjunkturelle Belebung auf alle an-

deren Hauptgruppen. So folgte beispielsweise im Vorleistungsgüterbereich einer Produktionssteigerung von 1,0% im dritten Quartal eine Zunahme von 6,5% im vierten Quartal 2003. Auch bei den Investitionsgütern war eine ähnliche Entwicklung zu registrieren. Für das Jahr 2003 konnten somit Produktionssteigerungen von 3,0% (Vorleistungsgüter) bzw. 3,4% (Investitionsgüter) festgestellt werden.

Die Untergliederung nach einzelnen Branchen zeigt, dass der Maschinenbau eine Produktionszunahme von 4,8% vorweisen konnte. Der starke Produktionseinbruch des Vorjahres war jedoch damit nicht auszugleichen. Deutlich aufgeholt haben die Hersteller von Möbeln und Musikinstrumenten, die Rundfunk- und Nachrichtentechnik und das Papiergewerbe. Weiterhin im Plus bewegten sich der bayerische Fahrzeugbau, die Chemische Industrie, die Hersteller von Metallerzeugnissen und von Gummi- und Kunststoffwaren. Daneben konnte auch der Bereich „Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik sowie Optik“ erneut das Produktionsvolumen des Vorjahres übertreffen. Mit negativen Veränderungsraten warteten u.a. erneut das Textil- bzw. Bekleidungs-gewerbe, das Holzgewerbe, die Hersteller von Büromaschinen, DV-Geräten und -Einrichtungen und das Druckgewerbe auf.

Entwicklung von Produktion und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2003

Produktion im zweiten Halbjahr deutlich über Vorjahresniveau

Tab. 2

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2003			
	gegenüber dem Vorjahr in %			
Index der Nettoproduktion ¹				
Verarbeitendes Gewerbe ^{2,4}	1,9	0,0	2,1	4,7
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	6,0	-0,5	3,1	7,7
Maschinenbau	0,3	1,0	8,3	9,2
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	-1,8	1,1	-0,4	5,5
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	16,0	-6,6	-6,8	19,2
Umsatz ³				
Verarbeitendes Gewerbe ⁴	0,6	-0,9	-0,2	3,4
darunter				
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	5,8	2,6	-0,5	4,6
Maschinenbau	-1,5	-1,5	1,9	6,4
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.ä.	-0,6	0,1	-1,9	2,3
Rundfunk- und Nachrichtentechnik	-9,2	-14,7	-14,3	0,8
Inlandsumsatz	-2,5	-1,5	-0,5	2,5
Auslandsumsatz	4,6	-0,1	0,2	4,4

1 Kalendermonatlich.

2 Ohne Recycling.

3 Ergebnisse des „Monatsberichts“ für Betriebe.

4 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

Im Zeitraum von Januar bis März 2004 lag der Güterausstoß in der bayerischen Industrie um 3,8% über dem Vorjahresniveau. Der ab Jahresmitte einsetzende Erholungsprozess hat sich damit etwas abgeflacht.

Die Zunahme der Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns wurde auch im Jahr 2003 ausschließlich vom Auslandsgeschäft getragen. Während hier mit rund 115,6 Milliarden Euro das Vorjahresergebnis um 2,3% übertroffen wurde, lagen die Inlandsumsätze um 0,5% unter dem Ergebnis für 2002. Insgesamt wurden im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns im Jahr 2003 Waren im Wert von rund 261,1 Milliarden Euro umgesetzt. Den Grad der Abhängigkeit der bayerischen Industrie vom ausländischen Konjunktugeschehen zeigt einmal mehr die Exportquote, die mittlerweile auf 44,3% geklettert ist.

Was die Aufgliederung nach Branchen betrifft, so standen einerseits Umsatzzunahmen beispielsweise im Fahrzeugbau, im Maschinenbau und bei den Herstellern von Metallzeugnissen andererseits Umsatzeinbußen u.a. in der in der Rundfunk- und Nachrichtentechnik gegenüber.

Im ersten Quartal 2004 lag der Umsatz um 4,4% höher als ein Jahr zuvor. In gleicher Größenordnung stiegen sowohl die Exporte als auch die Umsätze mit inländischen Kunden. Die Exportquote stellte sich auf 45,0%.

Wiederum kräftiger Rückgang der Beschäftigtenzahl im Verarbeitenden Gewerbe

Angesicht der nach wie vor unbefriedigenden konjunkturellen Rahmenbedingungen ist die Zahl der im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Personen zwischen 2002 und 2003 erneut zurückgegangen, und zwar um 1,9%. Mittlerweile beschäftigten die bayerischen Industriebetriebe nur mehr rund 1,18 Millionen Mitarbeiter. Eine geringfügige Aufstockung des Personalbestands war letztmalig im Jahr 2001 zu beobachten. Sie beschränkte sich auf das Investitionsgüter- und Vorleistungsgütergewerbe.

Wie schon im vergangenen Jahr betraf der Personalabbau auch im Jahr 2003 alle Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes. In den

gewichtigen Bereichen „Vorleistungsgüterproduzenten“ und „Investitionsgüterproduzenten“, denen in Bayern rund 70% der Betriebe zuzuordnen sind, ging der Personalbestand um 2,6% bzw. 0,4% zurück. Über alle Hauptgruppen hinweg waren vom Personalabbau insbesondere die Arbeiter betroffen.

Die Situation für die Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns hat sich auch in den Monaten Januar bis März 2004 nicht verbessert. Ende März lag die Zahl der Beschäftigten bei rund 1,16 Millionen und damit um 1,7% niedriger als im Jahr zuvor.

Entwicklung von Beschäftigten sowie Löhnen und Gehältern im Verarbeitenden Gewerbe Bayerns 2003

Tab. 3

Bezeichnung	Veränderung			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	2003			
	gegenüber dem Vorjahr in %			
Beschäftigte ^{1,2}	-2,1	-1,9	-1,6	-2,0
darunter Arbeiter	-3,6	-3,1	-2,5	-2,7
Löhne und Gehälter ^{1,3}				
Bruttosumme insgesamt	0,6	0,7	-0,0	-0,9
je Beschäftigten	2,8	2,6	1,6	1,2

1 Ergebnisse des "Monatsberichts" für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau sowie der Gewinnung von Steinen und Erden.
 2 Durchschnitt.
 3 Bruttosumme einschl. aller Lohn- und Gehaltszuschläge (auch Gratifikationen), jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung und allg. soziale Aufwendungen.

Trotz einer nur mehr geringfügigen Steigerung der Löhne und Gehälter (+0,1%) errechnet sich durch den Rückgang der Beschäftigtenzahlen (-1,9%) eine Steigerung der Löhne und Gehälter je Beschäftigten um 2,0%. Der vergleichbare Vorjahreswert lag noch bei 2,3%. Während die Lohnkosten je Produkteinheit gegenüber 2002 um etwa zwei Prozent niedriger anzusetzen sind, darf beim Produktionsergebnis je Beschäftigten von einer Zunahme um schätzungsweise vier Prozent ausgegangen werden.

Beschäftigungsabbau setzt sich fort

Geringe Steigerung bei Löhnen und Gehältern